

*„Verbunden und vernetzt“*



**Kompetenzzentrum**  
*Frühe Hilfe e.V.*

*Jahresbericht 2025*

# „Verbunden und vernetzt“

Inhalt	Seite 02
Begrüßung	Seite 03
	Seite 04- 10
 Elternlotsen für einen guten Start	Seite 11- 18
	Seite 19- 22
 wellcome	Seite 23- 24
 Rückhalt PATEN	Seite 25- 34
 Die Zeitspender	Seite 35- 38
Impressum	Seite 39

# „Verbunden und vernetzt“

## Begrüßung

*„Bindung ist das gefühlsgetragene Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet.“*

*John Bowlby*

Liebe Leserinnen und Leser,  
wir freuen uns sehr, Ihnen den Jahresbericht 2025 des Kompetenzzentrums Frühe Hilfe e. V. präsentieren zu können. In diesem Jahr haben wir zahlreiche Fortschritte gemacht und möchten Ihnen einen Überblick über unsere wichtigsten Projekte und Erfolge geben.

Ein besonderes Highlight ist unser neues Logo, das all unsere Projekte vereint. Dieses Symbol steht für die Vielfalt und den Zusammenhalt unserer Angebote, die gezielt Schwangeren und Familien zugutekommen. Zu unseren Herzensprojekten gehört die SchreiBabyAmbulanz, die Elternlotsen sowie unser neues Projekt „Willkommenscafé“. Diese Initiativen bieten umfassende Unterstützung in verschiedenen Lebensphasen und tragen dazu bei, den Start ins Familienleben zu erleichtern.

Darüber hinaus freuen wir uns, unsere „Patenprojekte“ vorzustellen, die die Angebote „welcome“, „Rückhalt Paten nach §20 SGB VIII“ und „Die Zeitspender“ umfassen. Diese Projekte sind darauf ausgerichtet, Familien durch ehrenamtliche Patenschaften individuelle Hilfe und Begleitung im Alltag zu bieten.

Unser vielfältiges Angebot und unsere kreisweite Vernetzung bilden die Grundlage unserer Arbeit. Gemeinsam mit unseren Partner: innen setzen wir uns für ein starkes Netzwerk ein, das alle Familien in unserem Einzugsbereich erreichen kann. So stellen wir sicher, dass jede Familie die Unterstützung erhält, die sie benötigt.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. Gemeinsam werden wir auch in Zukunft daran arbeiten, noch mehr Familien eine positive Perspektive zu bieten.

*„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“*  
*Aristoteles*

Mit herzlichen Grüßen,  
das Team des Kompetenzzentrums

# „Verbunden und vernetzt“



## Jahresbericht SchreiBabyAmbulanz 2025

Die SchreiBabyAmbulanz begleitet im gesamten Kreis Stormarn Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren und bei Bedarf auch werdende Eltern schon während der Schwangerschaft. Die Familien melden sich über die unterschiedlichsten Wege bei uns. Einige Familien erfahren über ihren Kinderarzt oder ihre Kinderärztin von der Unterstützung für Familien, andere kommen durch den Rat ihrer Hebamme zu uns.

Viele Familien finden den Zugang über unsere kostenlosen Kursangebote wie der Babymassage, die als offenes Konzept in Reinbek angeboten wurde oder als geschlossene Gruppe in Bad Oldesloe. Zudem gab es zwei verschiedene Eltern-Kind-Kurs Angebote, „Die kleinen Sinnesentdecker“ und „Bindung und Autonomie“.

Auch persönliche Vorstellungen der Krisenbegleiterinnen in verschiedenen Kursen oder persönliche Empfehlungen von Eltern, die in der Vergangenheit durch die SchreiBabyAmbulanz begleitet wurden, erleichtern den Schritt sich Unterstützung zu suchen.

Wir beobachten seit vielen Jahren, dass es mit viel Mut verbunden ist, wenn Familien sich für die Krisenbegleitung bei der SchreiBabyAmbulanz melden. Groß ist die Sorge vor Stigmatisierung und auch das Unverständnis im familiären Umfeld ist häufig groß.

Erfreulicherweise fühlen sich alle Familien bei uns sehr wohl. Nur für sehr wenige Familien ist unser bindungs- und bedürfnisorientierter Ansatz der Begleitung sowie unsere körper- und ressourcenorientierte Arbeit nicht die richtige Wahl.

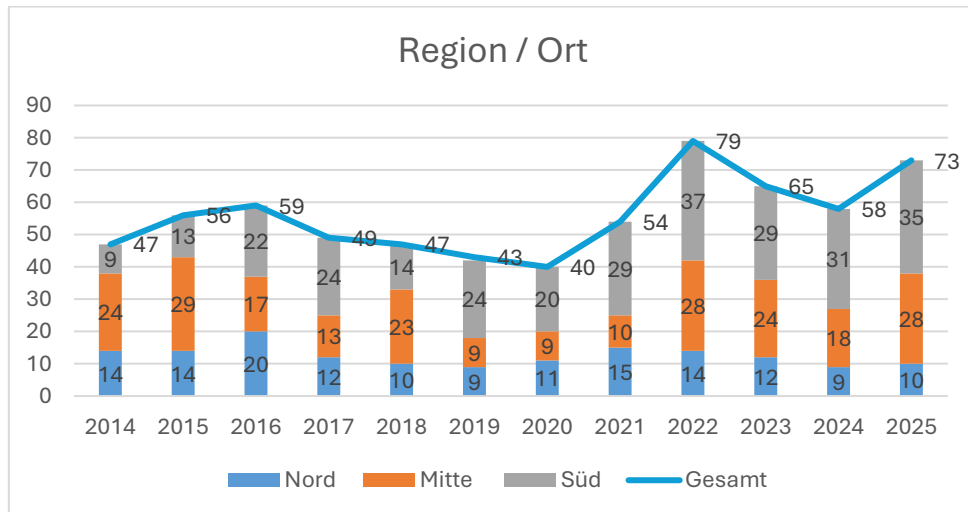
In unserer Arbeit hören wir zu, geben Raum für Emotionen – auch für diejenigen, für die sich Eltern manchmal schämen – und erarbeiten mit den Familien im individuellen Tempo Lösungen für ihre Probleme. Durch diese wertschätzende Begleitung möchten wir einen Raum schaffen, in dem Heilung und Unterstützung möglich sind.

Durch regelmäßige Supervisionen tauschen wir uns in unserem interdisziplinären Team aus und lernen auch durch die Erfahrungen anderer Krisenbegleiterinnen. Oft ist der Blick von außen eine sehr wertvolle Ergänzung für unsere Arbeit und somit auch für die Familien.

# „Verbunden und vernetzt“



Es ist beeindruckend wie viele Familien sich im Jahr 2025 an die SchreiBabyAmbulanz gewandt haben. Wir haben **73 Krisenbegleitungen** abgeschlossen, dies ist nach 2022 das Jahr mit den meisten Begleitungen. Zusätzlich nehmen **wir 13 Familien aus 2025 mit in das Jahr 2026**, sodass wir drei Krisenbegleiterinnen insgesamt mit 86 Familien gearbeitet haben.



## Anliegen der Eltern

Die Themen, mit denen sich die Familien bei uns gemeldet haben, sind sehr unterschiedlich, es liegt jedoch ein sehr starker Fokuss auf dem Thema „Schlaf“. Der kindliche Schlaf ist seit Beginn der Statistik im Jahr 2013 fast jedes Jahr mit Abstand das Thema oder eines der Themen, wegen der sich die meisten Eltern melden.

## Warum ist das so?

Wenn das Baby nicht schläft, dann schlafen auch die Eltern nicht. Mit der Zeit entwickeln diese teilweise schon richtig Angst vor der nächsten Schlafenszeit ihrer Babys, da sie wissen, dass dann bis zu zwei Stunden Einschlafbegleitung, dauerhaftes Nuckeln an der Brust oder ein nicht enden wollender Spaziergang mit der Trage/dem Kinderwagen folgen. Einige Eltern haben in dem Glauben, ihr Baby würde nur noch mehr Routinen benötigen, um endlich gut zu schlafen, die abendliche BettRoutine zu einem zweistündigen Ablauf ausgebaut, in den Mutter und Vater gleichermaßen eingebunden sind. Doch auch nach mehreren Abenden stellte sich das erhoffte Ergebnis nicht ein.

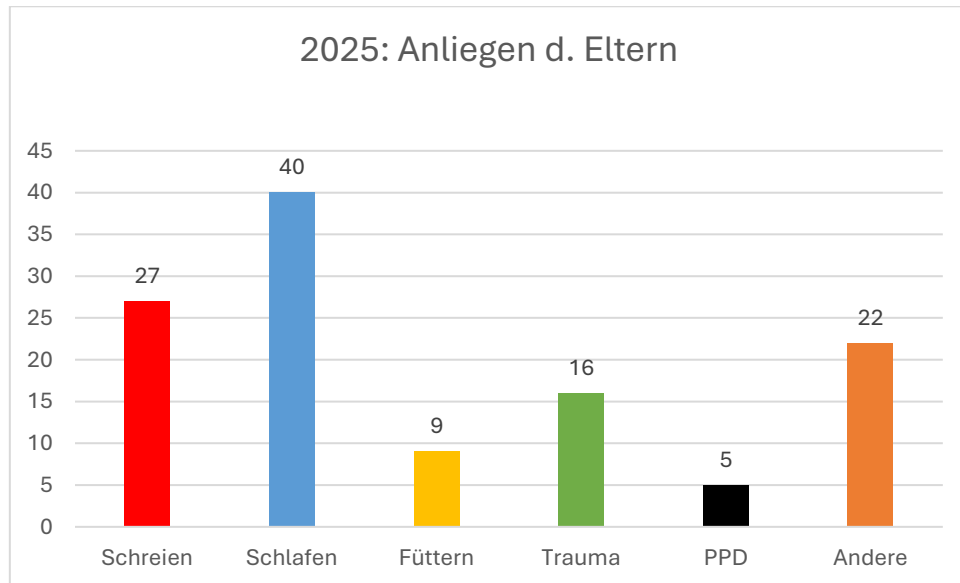
In den Krisenbegleitungen erarbeiten wir mit den Familien, was sie sich wünschen und warum. Zudem betrachten wir die Erfahrungen, die die Eltern und das Kind während der Schwangerschaft, der Geburt sowie in den ersten Lebenswochen und -monaten bis zum ersten Termin in der SchreiBabyAmbulanz gemacht haben.

Wir sprechen über das Erlebte, decken bisher unerkannte Emotionen und Konflikte auf und können dann mit der Familie ihren Weg erarbeiten.

# „Verbunden und vernetzt“



Ein weiteres Thema, welches insbesondere bei Lisa Marie Michel, unserer Krisenbegleiterin aus der Mitte von Stormarn, häufig vorkommt, ist das der gefühlsstarken Kinder. Sie hält regelmäßig Vorträge zu diesem Thema, wodurch sich einige Familien im Anschluss dazu bei ihr melden.



## Psychische Belastung der Familien

Sehr auffällig ist die psychische Belastung der Familien. Viele Familien berichten von innerfamiliären Streitigkeiten und die hohe Belastung dadurch. Ein großer Teil der Frauen und Männer sind sich bewusst über unterschiedliche Kindheitstraumata oder erkennen diese im Laufe der Begleitung.

*Der Druck, alles anders und damit besser als die vorherigen Generationen machen zu wollen, ist enorm hoch.*

Das Bewusstsein für psychische Erkrankungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen und auch die Annahme dieser. Insbesondere Frauen haben vor der Begleitung durch die SchreiBabyAmbulanz schon psychotherapeutische Hilfe angenommen.

Die **28 Personen**, die während der Krisenbegleitung in psychotherapeutischer oder psychiatrischer Behandlung waren, ergeben einen prozentualen **Anteil von 30%** in diesem Jahr. Dazu kommen weitere 21 Personen, die in der Vergangenheit bereits eine Psychotherapie gemacht haben. Wenn man diese nun noch mit hinzunimmt, so würde man auf einen Anteil von 53% psychisch erkrankter Eltern kommen.

In einigen Fällen, in denen akute psychotherapeutische Unterstützung notwendig war, haben die Mütter und Väter von uns den Kontakt zum sozial psychiatrischen Dienst bekommen und diesen auch genutzt. Einige Eltern hat zusätzlich die Suche nach einem Therapieplatz sehr beschäftigt, da sie den Bedarf gesehen haben, aber keinen Platz bekommen haben. Hier sind die regelmäßigen Termine in der SchreiBabyAmbulanz eine wichtige und verlässliche Konstante und gerade für die Familien mit einer psychischen Grunderkrankung sehr wichtig.

# „Verbunden und vernetzt“



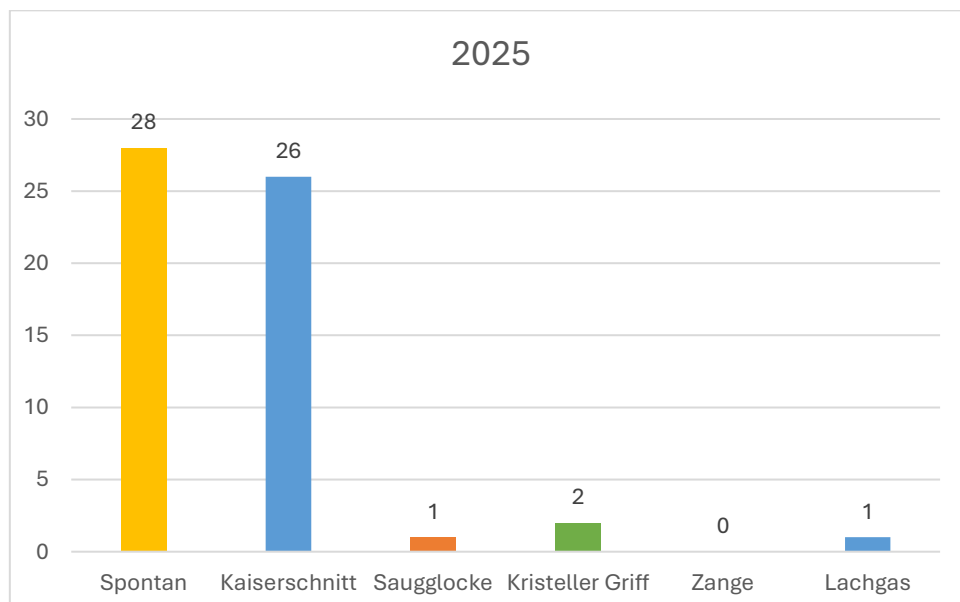
## Geburtsverlauf

Ein Thema, welches bei jeder Krisenbegleitung mit im Fokus liegt, ist die Geburt.

*Es ist nicht egal wie wir geboren werden,  
denn mit der Geburt eines Kindes werden auch die Eltern geboren.*

Einige Familien mit sehr früh geborenen Kindern, manche schon in der 33. Schwangerschaftswoche, melden sich mit traumatischen Erfahrungen und den daraus resultierenden Schlaf- und Schreiepisoden bei ihren Kindern.

Noch immer erleben die Mütter, aber auch die Väter, Gewalt unter der Geburt und auch die Zahl der ungewollten Kaiserschnitte ist nach wie vor sehr hoch.



Viele Familien, die von einem Geburtstrauma betroffen sind, erkennen, wie wichtig es ist, offen über ihre Erfahrungen zu sprechen. Ein solches Trauma kann eine erhebliche Belastung im Alltag darstellen und sogar die Bindung zwischen Eltern und Kind beeinträchtigen. Die Kurse der SBA tragen dazu bei, Hemmungen abzubauen und Hilfe zu finden. Die Gruppenangebote bieten auch Familien, für die die Teilnahme an anderen Eltern-Kind-Angeboten aufgrund ihrer Belastung nicht möglich ist, die Gelegenheit, mit anderen in vergleichbaren Situationen in Kontakt zu treten und Hemmnisse sowie Ängste abzubauen. Ziel aller Angebote ist es, durch niedrigschwellige Maßnahmen wie die Babymassage eine leicht erreichbare Option für Beratung und Unterstützung bereitzustellen. So soll verhindert werden, dass sich Probleme bei den Eltern und in der Familie manifestieren oder sich verschlimmern.

## „Verbunden und vernetzt“



### *Babymassage neu erleben mit „Babymassage und Klangbad“*

In einer ruhigen, vertrauensvollen Atmosphäre lädt der Kurs „Babymassage und Klangbad – ein liebevoller Weg zu mehr Nähe und Wohlbefinden“ Eltern mit Babys ab mindestens acht Wochen bis zum Krabbelalter dazu ein, gemeinsam eine besondere Auszeit zu genießen. Die Leitung übernimmt Julia Stegmann von der SchreiBabyAmbulanz Stormarn Nord. Im Mittelpunkt steht das Wohlbefinden von Eltern und Kind: Durch sanfte Babymassagen, das Lauschen wohltuender Klänge und behutsame Entspannungsübungen entsteht eine harmonische Verbindung, die die Bindung zwischen Eltern und Baby stärkt und den Babyschlaf positiv beeinflusst. Das gemeinsame Kuscheln und die beruhigenden Klänge bieten nicht nur eine angenehme Auszeit, sondern fördern auch die ganzheitliche Entwicklung der Babys. Durch diese sanften Stimulationen können Eltern ihre Wahrnehmung der eigenen Grenzen schulen und ein positives Körpergefühl entwickeln – besonders wichtig für Kinder, die bereits früh negative oder traumatische Erfahrungen gemacht haben, etwa nach einer schweren Geburt, Frühgeburt oder Operationen.

Der Kurs erstreckt sich über acht Wochen und findet im Haus der Begegnungen in Bad Oldesloe statt. Die Atmosphäre ist bewusst ruhig und aufmerksam: Es gibt keine Hektik, keine weinenden Babys, sondern nur Wohlgefühl und Wärme. Die Teilnehmenden beobachten ihre Babys aufmerksam, lauschen gemeinsam den Klängen, singen und massieren behutsam, wodurch eine entspannte, liebevolle Verbindung entsteht. Mit dem zunehmenden Alter der Babys lassen sich sanfte Elemente aus dem Babyyoga einbeziehen, um die Bewegungsbedürfnisse der Kleinen zu unterstützen und ihnen neue Sinneseindrücke zu ermöglichen.

In der Praxis zeigte sich der positive Effekt dieser gemeinsamen Zeit: Die entspannte Atmosphäre fördert eine stabile Bindung zwischen Mutter oder Vater und Baby. Die Babys reagieren aufmerksam auf die Klänge und zeigen Neugier, etwa indem sie neugierig nach den Instrumenten greifen. Die Kombination aus sanfter Berührung, beruhigenden Klängen und achtsamer Zuwendung ermöglicht eine ganzheitliche Stimulation, die das Körpergefühl beider Parteien stärkt. Der harmonische und strukturierte Ablauf, sorgt für ein hohes Wohlbefinden ohne Hektik, so dass Eltern einen Raum erhalten, ihr Kind behutsam zu begleiten, Grenzen wahrzunehmen und gleichzeitig gemeinsame positive Erfahrungen zu sammeln – eine wertvolle Starthilfe für eine gelungene Entwicklung und eine tiefere Bindung.

# „Verbunden und vernetzt“



## *Bericht über den Kurs für Sternenmamas der SchreiBabyAmbulanz*

Wenn ein Kind vor, während oder nach der Geburt stirbt, bleibt für die Eltern die Welt stehen. Alles, was vorher selbstverständlich war, verliert plötzlich an Bedeutung. In dieser Zeit der Stille, in der Worte oft fehlen und Gefühle übermächtig erscheinen, braucht es einen geschützten Ort – einen Raum, in dem Trauer sein darf, Erinnerungen Platz finden und Fragen gestellt werden können.

Genau diesen Raum bietet der Kurs für Sternenmamas, der in den Räumen der Elternschule des Krankenhauses Reinbek stattfindet. Über neun behutsam gestaltete Einheiten begleiten die erfahrenen Trauerbegleiterinnen und Therapeutinnen **Julia und Katrin** die Teilnehmerinnen auf ihrem individuellen Weg durch die Trauer.

Von Beginn an durfte die Gruppe langsam, aber spürbar zusammenwachsen. Ein gemeinsames Verständnis für das, was jede Einzelne mitbringt und miteinander teilt, entwickelte sich – ohne Verurteilung, ohne Rechtfertigung, ohne das Bedürfnis zu erklären. Stattdessen entstand ein wertschätzendes Miteinander, geprägt von gegenseitigem Vertrauen.

Im Laufe des Kurses wurden Erfahrungen ausgetauscht, die im Alltag oft keinen Raum finden. Kleine Rituale, die wir miteinander geteilt haben, gaben Trost und halfen dabei, Verbindung zu den verstorbenen Kindern und zu den eigenen Gefühlen zu halten. Alle Aspekte der Trauer durften betrachtet werden: Schmerz, Wut, Sehnsucht, Liebe – aber auch stille Momente der Dankbarkeit und der Verbundenheit.

Mit Hilfe von kreativen Therapieelementen, Ritualen und Entspannungstechniken wurde ein sanfter Zugang zur eigenen Innenwelt ermöglicht. Durch behutsame Anregungen konnten die Sternenmamas neue Sichtweisen auf das Geschehene erhalten, wodurch sie Schritt für Schritt einen gesunden Umgang mit der Trauer finden.

Besonders wertvoll war das Miteinander-Fühlen – das Erleben, dass niemand mit seinem Schmerz allein ist. Aus dem Teilen der schweren wie auch der hoffnungsvollen Momente konnte neue Kraft geschöpft werden.

So half der Kurs nicht nur dabei, die Vergangenheit zu würdigen, sondern auch, vorsichtig wieder nach vorne zu blicken.

Für viele der Sternenmamas wurde dieser Kurs zu einem Ort des Aufatmens, des Verstandenwerdens und des behutsamen Heilwerdens.

# „Verbunden und vernetzt“



## Fazit

Die Arbeit der Krisenbegleiterinnen und Kursleiterinnen der SchreiBabyAmbulanz in Stormarn hat sich im Jahr 2025 als unverzichtbare Unterstützung für viele Familien erwiesen. In einer Phase, die oft von Herausforderungen und Unsicherheiten geprägt ist, bieten diese Fachkräfte nicht nur Wissen, sondern auch ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, dass Familien, die sich frühzeitig an die Ambulanz wenden, bereits in den ersten Lebensmonaten ihres Babys entscheidende Weichenstellungen für eine positive Entwicklung vornehmen können.

Die präventiven Angebote der SchreiBabyAmbulanz sind nicht nur reaktive Maßnahmen; sie erfüllen die wichtige Funktion, Eltern in ihrer neuen Rolle zu stärken und sie mit den nötigen Ressourcen auszustatten. Hierbei leisten die Krisenbegleiterinnen und Kursleiterinnen durch ihre Empathie, ihr Fachwissen und ihr Engagement einen bedeutenden Beitrag, der weit über kurzfristige Lösungen hinausgeht. Sie schaffen ein unterstützendes Umfeld, in dem Familien Halt und Stabilität finden.

Die positiven Rückmeldungen und der Dank der Familien, die von der Arbeit der Krisenbegleiterinnen profitiert haben, sind ein Beweis für die Wirksamkeit dieser Angebote. Ihre Hingabe und Leidenschaft sind sichtbare Zeichen für den Erfolg der SchreiBabyAmbulanz in Stormarn und machen deutlich, wie wichtig eine solche Einrichtung für die Entwicklung von Familien ist. In einer Welt, die oft unsicher erscheint, bringen sie Hoffnung und Zuversicht zurück in das Leben derjenigen, die sie unterstützen.



# „Verbunden und vernetzt“



## ELTERN LOTSEN

### FÜR EINEN GUTEN START

#### Einleitung

Das Elternlotsenprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, Ratsuchenden umfassende Unterstützung zu bieten, damit Familien passgenaue Hilfen erhalten können. Mithilfe der wöchentlichen Telefonsprechstunden sowie der offenen Sprechstunden vor Ort sollen Familien die Angebote und Hilfen in ihrem Sozialraum kennenlernen und die zu ihnen passende Anlaufstelle finden. Insbesondere richten sich unsere Angebote an Schwangere sowie an Familien mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren. Auch Fachkräfte, die Familien begleiten, finden in unserem Projekt einen wertvollen Ansprechpartner.

#### Zielgruppen

- Schwangere Frauen
- Familien mit Kindern von null bis drei Jahren
- Fachkräfte

#### Ziele und Strategien

Ein zentrales Ziel des Lotsenprojektes ist der Aufbau einer träger- und systemübergreifenden Vernetzungsstruktur. Dies soll dazu beitragen, die vorhandenen kreisweiten und dezentralen pädagogischen sowie medizinischen Anlaufstellen ressourcenschonend miteinander zu verbinden und dadurch Doppelstrukturen zu vermeiden.

Um dies zu erreichen, setzen wir folgende Strategien um:

**Datenbankpflege:** Eine kontinuierliche Pflege und Aktualisierung einer umfassenden Datenbank aller unterstützenden Angebote im Kreisgebiet sowie in angrenzenden Landkreisen ist entscheidend für unseren Erfolg. Diese Datenbank mit über 1517 Einträgen bildet die Grundlage unserer Beratungs- und Vermittlungsarbeit.

**Beratungsangebote:** Wir bieten individuelle Beratungen an, um Familien und Fachkräften bei der Suche nach geeigneten Hilfen und Angeboten direkt zur Seite zu stehen.

**Vernetzung:** Durch regelmäßige Treffen mit Fachkräften aus verschiedenen Bereichen fördern wir den Austausch und die Zusammenarbeit, um die Bedürfnisse der Familien besser zu verstehen und gezielt darauf reagieren zu können.

**Fazit:** Das Konzept des Elternlotsenprojektes ist speziell auf den ländlichen Raum ausgerichtet. Das Ziel besteht darin, Familien im Alltag zu unterstützen und ihnen den Zugang zu wichtigen Hilfsangeboten zu erleichtern. Eine gute Vernetzung sowie eine sorgfältig geführte Datenbank bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit von Familien und Fachkräften. So tragen wir dazu bei, dass keine Familie und kein Kind in unserem Kreis allein gelassen wird.

# „Verbunden und vernetzt“



## Highlight des Jahres: Elternabend und Informationsveranstaltungen

In diesem Jahr stellte die AWO Bewegungskita einen besonderen Meilenstein auf dem Weg zur Stärkung der Gemeinschaft zwischen Familien und Fachkräften dar. Zu Beginn des Elternabends fand eine Speed-Dating-Runde statt. So hatten alle Beteiligten die Möglichkeit, sich auszutauschen. Außerdem konnten sie neue Kontakte knüpfen. Durch das Kennenlernspiel konnten Eltern und Erzieher:innen auf eine spielerische Weise ins Gespräch kommen. Diese Gelegenheit förderte nicht nur den Austausch, sondern stärkte auch das Vertrauen zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal.

Im Anschluss an das Kennenlernspiel hatten die Eltern die Möglichkeit, sich an verschiedenen Infoständen zu informieren. Themen wie Zahnpflege, gesunde Ernährung, die Angebote der Frühen Hilfen sowie Unterstützung durch das Familienzentrum wurden anschaulich präsentiert. Die Begeisterung, die an diesem Abend spürbar war, zeigt, wie wichtig solche Veranstaltungen für Eltern sind. Sie ermöglichen nicht nur die Aufklärung über essenzielle Themen, sondern tragen auch zur Vernetzung innerhalb der Gemeinschaft bei. Die positive Resonanz hat dazu geführt, dass dieser Elternabend im nächsten Jahr wiederholt werden soll.

Ebenso erfolgreich verlief die gemeinsame Informationsveranstaltung für werdende Mütter, die in diesem Jahr erneut stattfand.



Unter dem Titel „Gut beraten in der Schwangerschaft und Bürgergeld“ kooperierten die Elternlotsen mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters in Ahrensburg. Diese Veranstaltung richtete sich vornehmlich an schwangere Frauen aus dem Kreis Stormarn und war darauf ausgerichtet, diese Zielgruppe nachhaltig mit den kommunalen Angeboten und Leistungen der Frühen Hilfen vertraut zu machen. Durch gezielte Informationen und individuelle Beratung konnten viele werdende Mütter in einem offenen Austausch ihre Fragen klären und nützliche Hinweise erhalten. Diese Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, Schwangere frühzeitig in bestehende Unterstützungsangebote einzubinden. Auch für 2026 ist eine Wiederholung dieses Formats fest eingeplant.

## „Verbunden und vernetzt“



Ein weiteres Highlight in der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften war das Mamafrühstück. Dieses Angebot wurde so gut angenommen, dass es nun als fester Bestandteil des Jahresprogramms des Familienzentrums etabliert ist. Hier haben Schwangere und Mütter die Möglichkeit, in angenehmer Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und von den Fachkräften wertvolle Tipps zu erhalten. Solche Gelegenheiten fördern nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sondern tragen auch dazu bei, die Elternschaft aktiv in die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder einzubeziehen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die diesjährige Veranstaltung in der AWO-Bewegungskita, das etablierte „Mama-Frühstück“ im Familienhaus und die gemeinsame Infoveranstaltung des Jobcenters allesamt sehr erfolgreich waren.

Sie stärken die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften und bieten vielfältige Möglichkeiten zur Information und Vernetzung. Es ist erfreulich, dass diese Formate auch in Zukunft fortgeführt werden sollen, was nicht nur der Entwicklung des Einzelnen, sondern auch der gesamten Gemeinschaft zugutekommt.



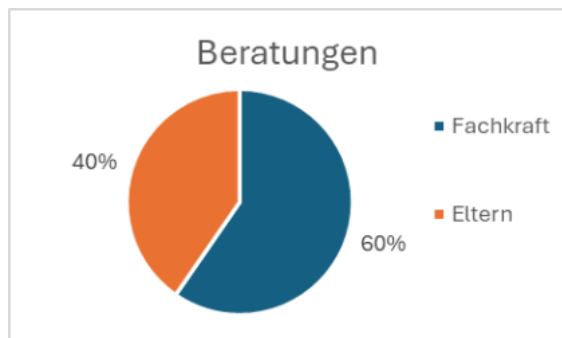
Wir nutzen diese Veranstaltungen gerne, um auf unser Angebot aufmerksam zu machen. Sie bieten nicht nur Möglichkeiten zur Vernetzung, sondern auch eine tolle Gelegenheit, die regionale Gemeinschaft zu erleben.

# „Verbunden und vernetzt“



## Sprechstunden

Unsere Telefonsprechstunden finden zweimal wöchentlich statt. Im Jahr 2025 entfielen 60 Prozent der Beratungen während der **Telefonsprechstunden** auf Fachkräfte und 40 Prozent auf Eltern.



Die **offenen Sprechstunden** werden vorrangig in den Familienzentren oder autonomen Eltern-Kind-Treffs genutzt, in denen Parallelangebote für Eltern von Kindern im Alter von null bis drei Jahren stattfinden.

## Ländlicher Raum

Versorgungsdefizite bestehen insbesondere in den Gemeinden Ammersbek, Tangstedt, Nienwohld, Bad Oldesloe Land, Travenbrück sowie in der Region Nordstormarn und an der Grenze zum Kreis Herzogtum Lauenburg.

Zu dieser Situation tragen der Wegfall des „Bonni-Busses“ des DKSB sowie die Einsparungen beim etablierten Familiengarten bei. Letzterer ist ein Angebot der Oase in Bad Oldesloe für Familien mit und ohne Migrationshintergrund.

Um den Zugang zu den Sprechstunden für Familien so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten, wurden die Orte der Sprechstunden im Laufe des Jahres immer wieder überprüft. Dabei wurden auch neue Orte aufgenommen, darunter der Babyfit-Kurs des Tremsbütteler Sportvereins.

Nach wie vor zeigt sich, dass vermehrt englisch- oder anderssprachige Beratungen in den offenen Sprechstunden stattfinden. An Standorten, die ihre Sprechstunden vorwiegend für Flüchtlingsfamilien anbieten, sind Beratung und Unterstützung aufgrund von Sprachbarrieren nur mithilfe mobiler Übersetzer möglich.

Aufgrund einer Erkrankung sind die offenen Sprechstunden in Stormarn Nord und Mitte für einen Monat ausgefallen. Grund dafür ist die Personalstruktur: Mit zwei Teilzeitmitarbeiterinnen konnte leider nur eine verlässliche Vertretung der Telefonsprechstunde gewährleistet werden, da die meisten offenen Sprechstunden parallel vormittags im Süden und Norden stattfinden.

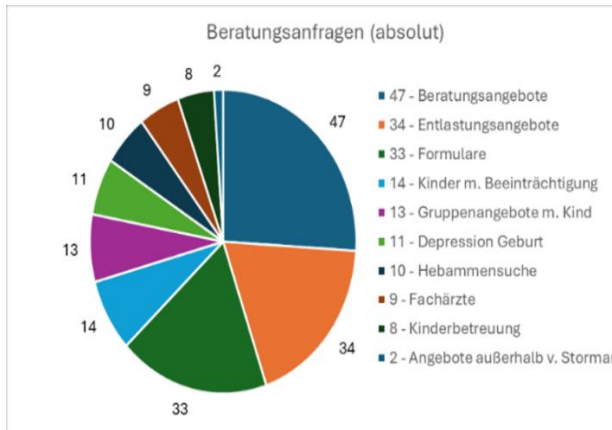
## Ländlicher Raum

Die Sprechstunden dienen dazu, die lokalen Strukturen und das Gemeinwesen zu stärken sowie den Zugang zu den Frühen Hilfen trotz möglicher Mobilitätsbarrieren zu erleichtern. Dies ist notwendig, da die Wege zu den Angeboten im Norden sehr lang sind.

# „Verbunden und vernetzt“



## Anfragen an die Elternlotsen



Im Folgenden haben wir die Beratungsanfragen in Rubriken zusammengefasst.

Die meisten Anfragen haben wir zu **Beratungsangeboten** erhalten. Wo finde ich Hilfe im Umgang mit meinem Baby, bei Schrei-, Schlaf- und Stillproblemen sowie bei Paar- und Erziehungsproblemen?

**\* allgemeine Beratung in den Gruppen ohne Vermittlung wurde hier nicht mitgezählt**

Wo finde ich **Entlastungsangebote**? Minderjährige Mütter, Alleinerziehende, junge Familien und Mehrlingseltern oder sehr belastete Eltern meldeten einen großen Bedarf an Unterstützung durch eine Haushaltshilfe, Mütterpflegerin oder eine Patin an.

Gefolgt von Hilfe bei **Anträgen und Formularen**. Wir haben alle Anfragen zu Elterngeld, Erstausrüstung, Wohnungssuche und Kitaportal zusammengefasst.

**Kinder mit Beeinträchtigungen** und besorgte, erschöpfte Eltern mit meist frühgeborenen Babys suchen nach einem langen Klinikaufenthalt Unterstützung, kompetente Anlaufstellen und Frühförderung für ihr Kind, möglichst im Kreis Stormarn.

Wo finde ich kostenfreie **Gruppenangebote** in meinem Sozialraum? Gesucht wurden unter anderem Frühstücks-, Krabbel- und Eltern-Kind-Gruppen an Vor- und Nachmittagen mit dem Wunsch, sein Baby in der Entwicklung zu fördern, sich mit anderen Eltern auszutauschen und zu vernetzen.

# „Verbunden und vernetzt“



Das Thema **Depression nach der Geburt** ist verbunden mit Rat suche, Austausch und Unterstützung im persönlich familiären Umfeld. Konkret werden Psychiater, Therapeuten, Kliniken und gute Fachanwälte im Familienrecht gesucht.

In den offenen Sprechstunden taucht regelmäßig die Frage nach **Unterstützung bei der Suche nach einer Hebamme** auf.

Nicht nur Schwangere auch bereits Gebärende waren noch auf der Suche.

Die **Suche nach Fachärzten** wurde uns oft anvertraut. Meist wurden Fachärzte für Kinder mit Behinderungen gesucht, aber auch Psychiater und Therapeuten. Manchmal wurden auch gute Fachanwälte für Familienrecht genannt.

In den Sprechstunden taucht noch immer die Frage nach **Kinderbetreuung** auf. Aufgrund der rückläufigen Geburtenrate haben die Anfragen inzwischen jedoch eher informellen Charakter über das Anmeldehandling und einzelne Empfehlungen.

Punktuell erreichten uns Anfragen von Familien und Netzwerkpartnerinnen, die **außerhalb von Stormarn** leben.

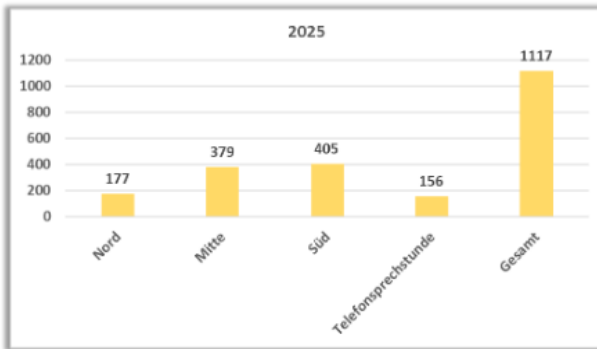
Nachbarschaftsfest



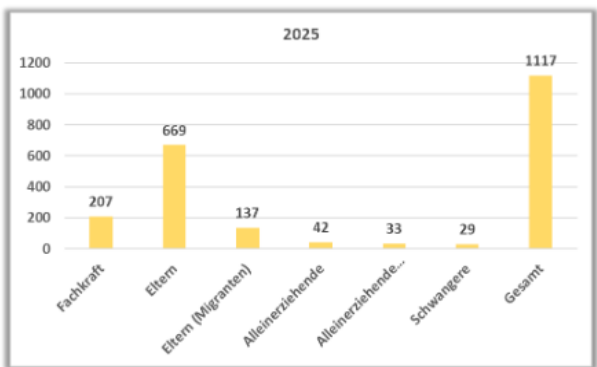
Balance



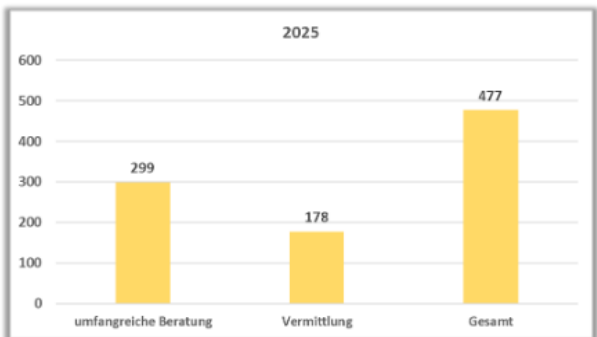
# „Verbunden und vernetzt“



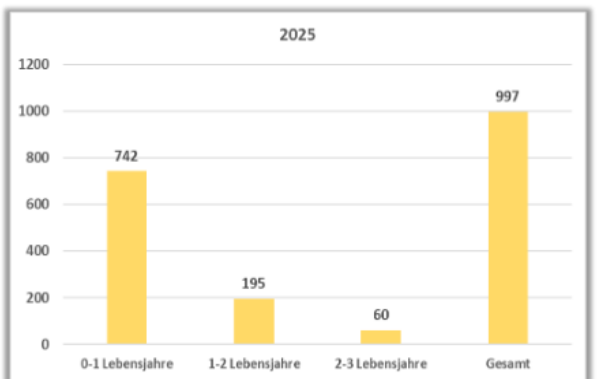
Insgesamt kam es zu **1.117 Kontakten** und Beratungen durch die beiden Elternlotsinnen. Diese fanden entweder in den **offenen Sprechstunden** oder in den **Telefonsprechstunden** statt. Wie in den Vorjahren konnten vor allem Familien im Süden und in der Mitte Stormarns gut erreicht werden. In Nordstormarn gibt es vergleichsweise weniger Anlaufstellen.



Von den 1.117 Kontakten waren **910 Eltern und 207 Fachkräfte**. Unter den Eltern befanden sich 29 Schwangere, 33 Alleinerziehende mit Migrationshintergrund, 42 Alleinerziehende ohne Migrationshintergrund, 137 Eltern mit Migrationshintergrund und 669 Mütter und Väter ohne Migrationshintergrund.



Im Jahr 2025 haben wir **477 Eltern und Fachkräfte** beraten. Insgesamt konnten wir 178 Personen mit zum Teil hochkomplexen Anliegen erfolgreich an die richtige Anlaufstelle vermitteln. In Einzelfällen standen wir ihnen über einen längeren Zeitraum hinweg zur Seite. 299 Personen hatten Fragen oder Anliegen, die überwiegend während der offenen Sprechstunden gestellt wurden. Diese konnten von den Elternlotsinnen im Gruppensetting beantwortet bzw. geklärt werden.



Von den **997 Kindern** befanden sich 742 im ersten Lebensjahr. 195 Kinder waren zwischen einem und zwei Jahren alt. In der Gruppe der Zwei- bis Dreijährigen waren hingegen nur 60 Kinder. Viele Mütter gehen nach der einjährigen Elternzeit meist aus finanziellen Gründen wieder arbeiten.

# „Verbunden und vernetzt“



## *Umfangreiche Beratung und Vermittlung*

In den Sprechstunden wurden insgesamt 299 Ratsuchende umfangreich beraten. Die Elternlotsinnen verfügen über eine hohe Fachkompetenz, die es ihnen ermöglicht, in den offenen Sprechstunden intensive und nachhaltige Beratungskontakte aufzubauen.

Für 178 Ratsuchende konnte eine Vermittlung / Überleitung in ein sicheres, funktionierendes, möglichst sozial-räumliches Netzwerk erreicht werden. Die durchschnittliche Dauer der Beratung/Vermittlung pro Anfrage betrug 90 Minuten. Sie setzt sich zusammen aus Auftragsklärung, Recherche und Weitervermittlung sowie der Nachfrage nach 14 Tagen.

## *Umgesetzt*

Bereits im Jahr 2024 haben wir von den Elternlotsen die große Nachfrage nach Entlastung in Familiensystemen durch Patenschaften aufgegriffen. In Kooperation mit der Aktion Mensch und dem Kreis Stormarn haben wir über unseren Verein, das Kompetenzzentrum Frühe Hilfe e.V., zwei unterschiedliche Patenprojekte ins Leben gerufen. Die Zeitspender kümmern sich um eine niedrigschwellige Entlastung bei Überforderung oder wenn zu wenig Zeit für ein Kind vorhanden ist. Sie unterstützen auch in aktuell schwierigen Situationen im häuslichen oder persönlichen Umfeld von Kindern im Alter von einem bis zwölf Jahren.

Durch gemeinsame Freizeitgestaltung entlasten sie die Kinder durch Kontinuität, Anwesenheit und schöne Momente. Gleichzeitig wird die Familie entlastet, da sie für einige Stunden den Fokus auf andere Dinge legen kann.

Ein weiteres Projekt ist das Rückhalt-Patenprojekt. Es bietet gemäß § 20 des SGB VIII Lösungen für Familien, wenn ein Elternteil aus gesundheitlichen oder anderen Gründen ausfällt. Zu diesem Zweck haben wir einen Pool von Mütterpflegerinnen gebildet.

Diese haben sich nach unseren Informationsveranstaltungen für diese Qualifizierung entschieden.

Die über 20 ausgebildeten Mütterpflegerinnen unterstützen bei Bedarf den wellcome-Standort Mitte/Süd sowie die Familienpaten vom DKSB und helfen Familien in belastenden Situationen. In der Regel erfolgt die Finanzierung über die Krankenkassen.

## *Dranbleiben*

Laut Statistik wurden im Jahr 2025 vermehrt Beratungsanfragen zu Entlastungsangeboten für Kinder mit Beeinträchtigungen gestellt.

Sehr erschöpfte und belastete Eltern suchten nach Unterstützungs- und Hilfsangeboten für ihre Familien. Sie warteten auf Diagnosen, suchten einen Platz in Kliniken oder mussten hinnehmen, dass ihre Hilfen nicht weiter bewilligt wurden.

Zudem haben Fachkräfte der Frühen Hilfen verstärkt Entlastungsangebote für Kinder in Einrichtungen angefragt. Diese Angebote dienen unter anderem der Begleitung, Unterstützung und Stärkung des sozialen Verhaltens der Kinder.

# „Verbunden und vernetzt“



## Hemmnisse und Stolpersteine

Wir sehen großen Handlungsbedarf für verzweifelte und belastete Eltern, die ein behindertes oder von Behinderung bedrohtes Kind haben. Die notwendige Diagnostik verursacht häufig lange Wartezeiten und im Kreis Stormarn fehlen abgestimmte Angebote für pflegende Eltern. Wer ist unsere erste Anlaufstelle? Wer unterstützt bei Anträgen? Was steht uns als Familie zu? Wer kann unser Kind unterstützen und uns entlasten?

Es braucht klare Zugänge, eine zentrale Anlaufstelle, verlässliche Informationen und eine koordinierte Struktur, die Familien durch den Dschungel von Diagnostik, Fördermöglichkeiten, Pflegeleistungen und Entlastungsangeboten führt. Nur so lässt sich der Druck der Eltern mindern, die Lebensqualität der betroffenen Kinder verbessern und eine nachhaltige Unterstützung für die ganze Familie gewährleisten.

Notwendig ist eine umfassende Beratung, die medizinische, soziale und pädagogische Aspekte verbindet. Sie sollte eine Prüfung der finanziellen Ansprüche, der Hilfsmittel, der Fördermittel sowie der therapeutischen Angebote umfassen. Benötigt werden kurze Wege, verbindliche Ansprechpartner, zeitnahe Termine und eine kontinuierliche Begleitung durch Fachkräfte, die die individuellen Bedürfnisse jeder Familie erkennen und darauf eingehen. So wird aus Verzweigung echte Unterstützung, die entlastet und den Alltag der Familien stabilisiert.

## Fazit

Es ist uns gelungen, unser Netzwerk und unsere Kooperationen weiter zu festigen und auszubauen.

Für das kommende Jahr haben wir uns das Ziel gesetzt: Wir wollen eine Kooperation mit der Eingliederungshilfe aufbauen, um Inklusion in den Frühen Hilfen voranzutreiben. Wir wollen das Thema sichtbarer machen.

Ein wichtiger erster Schritt des Kreises Stormarn war im Jahr 2025 die Schaffung der Stelle einer Verfahrenslotsin. Am 11. November desselben Jahres fand zudem der Qualitätsdialog zum Thema „Inklusion und Frühe Hilfen“ statt. Nur gemeinsam können wir diese schwierige, aber wichtige Aufgabe meistern.



# „Verbunden und vernetzt“



## Aufbauphase

Im Rahmen der Frühen Hilfen wurde im Sommer ein Interessenbekundungsverfahren ausgeschrieben. Das Türöffner-Angebot sollte von zwei Trägern umgesetzt werden, um junge Familien noch früher zu erreichen. In Stormarn gab es bis dahin keine Willkommens- oder Ersthäusbesuche nach der Geburt, um die neugeborenen Bürgerinnen und Bürger willkommen zu heißen. Diese Lücke wollten wir in Kooperation mit dem DKSB schließen.

Uns lag sehr daran, jungen Eltern und ihrem Baby von Anfang an ein Gefühl des Gesehenwerdens und Willkommen Heißens in ihrer neuen Rolle zu vermitteln. Denn wir wissen, wie wichtig dieses Gefühl ist. Gleichzeitig wird mit diesem Angebot auf die Vielfalt kreisweiter Angebote verwiesen. So entstand die Idee eines Willkommenscafés mit dem Namen „Schön, dass du da bist“.

In Absprache mit dem DKSB stehen den Elternlotsen fünf Wochenstunden zur Verfügung, Wiebke Münstermann vom DKSB hat zwei Wochenstunden.

Das Projekt hat am 1. August 2025 begonnen. Es wurden passende Räumlichkeiten in Reinbek, Bargtheide und Bad Oldesloe gesucht, in denen jeweils mindestens 20 Eltern mit ihren Babys Platz finden. Zudem wurde eine Datenbank mit Geburtskliniken, Hebammen, Frauenärzt:innen, Kinderärzt:innen, Schwangerenberatungsstellen sowie Netzwerkpartner:innen der Frühen Hilfe angelegt. Parallel dazu wurde eine Website erstellt und eine Einladungskarte entworfen.

Diese Karte enthält einen QR-Code, der direkt auf die Seite führt. Mit sehr wenigen Klicks können sich Eltern für ein Café ihrer Wahl anmelden.

Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit, anonymisierte Angaben für unsere Statistik zu machen. Unter anderem wird dabei gefragt, wie sie auf das Angebot aufmerksam geworden sind. Haben sie schon Kinder? Außerdem werden sie nach Ihrem Familienstand gefragt und danach, ob sie in Stormarn aufgewachsen sind oder zugezogen sind.



Wir haben uns mit zwei Fragen beschäftigt.

1. Welches Willkommensgeschenk wäre passend?
2. Wie sollte die Infomappe gestaltet werden und welche Inhalte sollte sie enthalten? Inspiriert vom Kreis Segeberg, der zur Begrüßung einen Eimer für Kinder mit Infomaterial der Frühen Hilfen verschenkt, haben auch wir uns nach vorheriger Erlaubnis für einen Spieleimer entschieden.

# „Verbunden und vernetzt“



Dank einer Spende des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes enthält dieser außerdem ein erstes Zahnpflege-Set.

Für die Gestaltung der Mappe und der Karten der „Frühen Hilfen Stormarn“ waren die Netzwerkoordinatorin Frau Lindstedt und Frau Münstermann vom DKSB verantwortlich.

Zunächst mussten der Standort der Cafés sowie der Rhythmus festgelegt werden. Außerdem mussten wir den Zeitpunkt der Freischaltung der Website abwarten.

Erst dann konnten wir mit der Öffentlichkeits- und Pressearbeit beginnen.



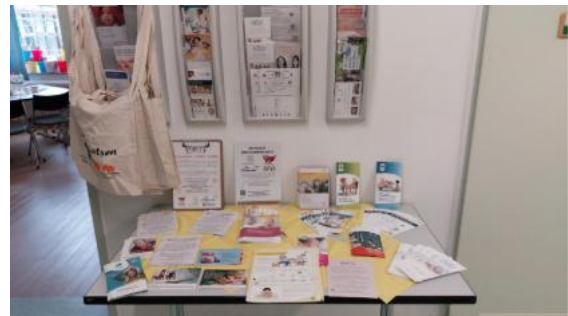
An jedem Standort gibt es einen Krabbelbereich. Dort können sich die Allerkleinsten frei bewegen und spielen.

In entspannter Atmosphäre konnten Kontakte geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht und Informationen über regionale Angebote eingeholt werden.



Zum Abschied erhält jede Familie einen Eimer für die Sandkiste sowie eine Willkommensmappe mit den wichtigsten Informationen zu den „Frühen Hilfen“ in Stormarn.

Die Mappe enthält Informationsmaterial und Karten der Frühen Hilfen Stormarn, der Elternlotsen, von wellcome und den Familienpaten. Zudem sind der erste Elternbrief sowie ein Bestellformular enthalten.

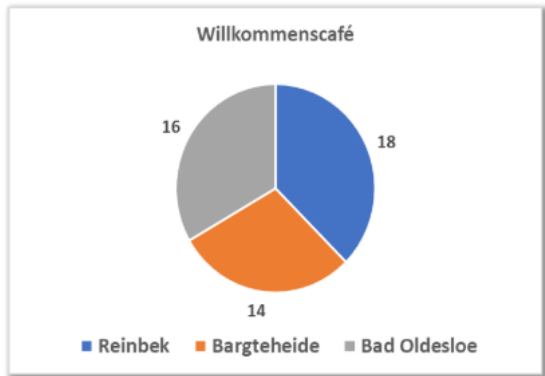


Bei jedem Willkommenscafé steht außerdem ein Infostand bereit. Dort können sich Eltern gezielt über die Gruppenangebote sowie weitere Angebote der Familienzentren und Beratungsstellen informieren.

# „Verbunden und vernetzt“



## Fakten und Zahlen



Das Willkommenscafé „Schön, dass du da bist!“ findet an jedem Standort etwa alle acht Wochen statt. Dadurch können die Eltern Zeit und Ort selbst wählen.

Das Café in **Reinbek** fand in der Elternschule des Adolf-Stift-Krankenhauses statt. Es hatten sich **17 Mütter** angemeldet, von denen eine mit ihrem Partner und eine mit ihrer Familienhebamme kam.

In **Bargteheide** durften wir den wunderschönen Ratssaal nutzen. Für dieses Café hatten sich **14 Mütter** angemeldet. Eine Zwillingmama kam mit ihrer Mütterpflegerin und eine weitere mit ihrem Partner.

In **Bad Oldesloe** fand das Café in den Räumlichkeiten des Familienzentrums am Kirchberg statt. Es nahmen **16 Mütter** mit ihren Babys teil, darunter zwei Mütter mit Migrationshintergrund.

Fünfzehn Mütter haben über das Willkommenscafé von ihrer Hebamme erfahren, elf über den Lotsendienst im Krankenhaus bzw. Elternlotsen und sieben über die Schwangerenberatung.

*Von den insgesamt 47 Familien, die am Willkommenscafé teilgenommen haben, sind 38 nach Stormarn gezogen.*

Acht Mütter aus dem Süden entbunden im Krankenhaus Reinbek. Mütter aus Nordstormarn haben dagegen in Bad Segeberg, Lübeck oder im Geburtshaus Bad Oldesloe entbunden.

Der überwiegende Teil von ihnen hat in Hamburg entbunden.



Schön, dass du da bist!

# „Verbunden und vernetzt“



## Jahresbericht wellcome 2025

### Zahlen, Daten, Fakten

Seit inzwischen zwei Jahren gibt es den wellcome Standort Stormarn Mitte/Süd und die viele Vor- und Öffentlichkeitsarbeit im letzten Jahr hat sich bezahlt gemacht.

Ich blicke auf ein sehr starkes Jahr für wellcome zurück und freue mich über die vielen Familien und Ehrenamtlichen, die sich gemeldet haben und Teil von wellcome geworden sind.

Insbesondere durch die Ehrenamtsmesse in Ahrensburg im Sommer 2025 haben viele Ehrenamtliche den Weg zu wellcome gefunden.

Die Zahl der Ehrenamtlichen ist von sieben auf zwischenzeitlich 16 gestiegen.

Natürlich haben auch einige Frauen ihr Ehrenamt bei wellcome im Jahr 2025 beendet. Dies hatte unterschiedliche Gründe, jedoch nie den, dass das Ehrenamt nicht erfüllend war. Zwei Ehrenamtliche sind leider erkrankt und haben daher den Fokus auf ihre Genesung gelegt. Eine jüngere Ehrenamtliche ist aus der Arbeitslosigkeit wieder in ein Angestelltenverhältnis gewechselt, daher blieb keine Zeit mehr für die Ausübung eines Ehrenamtes.

Durch diese Veränderungen sind am Ende des Jahres noch 11 Ehrenamtliche aktiv bei wellcome Stormarn Mitte/Süd.

Ganz besonders freut es mich immer wieder, wenn Familien sich auf Empfehlung ehemaliger wellcome Familien melden. Das ist eine tolle Bestätigung, dass wellcome auch nach Beendigung des Einsatzes positive Auswirkungen auf die

Familienstrukturen hat und in guter Erinnerung bleibt.

Im Jahr 2025 konnten von 24 Familien, die sich gemeldet haben 18 durch eine Ehrenamtliche begleitet werden. Die sechs Familien, die keine Unterstützung bekommen haben, haben diese teilweise doch nicht mehr benötigt, zwei Familien sind weggezogen und einige Familien werden im Jahr 2026 durch die praktische Hilfe unterstützt werden.

Sehr gut angenommen werden auch unsere Schulungen für Ehrenamtliche. Es gibt von wellcome online Schulungen, die die Ehrenamtlichen ohne meine Begleitung wahrnehmen können sowie Schulungen von unserem Zusammenschluss aller drei Patenprojekte.

Diese Schulungen ändern sich regelmäßig je nach den Bedürfnissen der Ehrenamtlichen.

### Praktische Hilfe

Ganz konkret möchte ich mit einem schönen Beispiel für die sehr gute Zusammenarbeit der Unterschiedlichen Projekte im Kompetenzzentrum aufzeigen. Vor einigen Jahren wurde eine Familie nach der Geburt des ersten Kindes durch die SchreiBabyAmbulanz begleitet. Nun wurde ein zweites Kind in der Familie geboren und die Familie meldete sich mit dem Wunsch nach Unterstützung, da auch das größere Kind noch keinen Krippenplatz hat und daher die Mutter mit beiden Kindern zu Hause ist.

Da es für die Ehrenamtliche der erste Einsatz war und bei den Familien und der Ehrenamtlichen das Kennenlernen dann mit viel Aufregung verbunden ist, habe ich dieses Treffen begleitet.

Die anfängliche Vorfreude, aber auch Verunsicherung auf beiden Seiten war spürbar, die Neugier und schnell gefundenen Gemeinsamkeiten haben diese jedoch nicht lange anhalten lassen.

# „Verbunden und vernetzt“



Meine Aufgabe bei diesen Treffen ist es wellcome noch einmal zu erklären, auf die Wichtigkeit der jeweiligen Grenzen hin zu weisen und auch mich als Ansprechpartnerin erneut zu zeigen.

Als Koordinatorin bin ich für die Kommunikation mit den Familien und den Ehrenamtlichen zuständig. Zusätzlich schaue ich, dass auch der Stundenumfang und die Aufgaben der Ehrenamtlichen klar besprochen sind.

Nachdem alles geklärt war und weder die Ehrenamtliche noch die Familie Fragen an mich hatte, war mein Auftrag für diesen Tag erfüllt. Ich habe direkt gemerkt, dass diese Kombination gut passt, sodass ich mich wieder auf den Weg ins Büro gemacht habe.

Bei diesem Einsatz lag nicht nur die Betreuung des Babys im Fokus, sondern auch die Betreuung des Geschwisterkindes. Da ich wusste, dass der große Bruder sich gerne Bücher anschaut, habe ich aus meiner Sammlung an Büchern, die ich den Ehrenamtlichen für ihre Familien kostenfrei geben kann, eins mitgebracht.

Dies habe ich vor meinem Gehen der Ehrenamtlichen gegeben und sie konnte direkt mit dem größeren Kind anfangen eine Bindung über schöne, gemeinsame Erlebnisse, aufzubauen.

Für die Mama war dies eine große Entlastung, da auch das Baby daneben lag und der Erzählung der Ehrenamtlichen zugehört hat.

So hatte die Mutter schon beim ersten Kennenlernetreffen etwas Zeit für sich allein.

Nicht nur für die Familien sind die Einsätze bereichernd, sondern auch für die Ehrenamtlichen. Sie alle haben unterschiedliche Beweggründe sich bei wellcome zu melden. Für viele Frauen ist es nach dem Abschied aus dem Berufsleben eine willkommene Aufgabe, bei der sie mit wenigen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit sehr viel Gutes tun können.



## Fazit

Die Sichtbarkeit von wellcome Stormarn Mitte/Süd wird immer größer im Kreis und mehr Familien und Ehrenamtliche melden sich bei mir. Ich freue mich über die erfreulich gute Bilanz dieses Jahres, denn das Interesse an wellcome ist sehr groß.

Durch weitere Aktionen, wie der aktiven Teilnahme an Netzwerktreffen, Ehrenamtsmessen im Kreis Stormarn und dem Ausbau der Präsenz in den sozialen Medien, sehe ich dem Jahr 2026 sehr positiv entgegen.



# „Verbunden und vernetzt“



## Einleitung

Das Projekt „Rückhalt Paten“ gemäß § 20 SGB VIII wurde am 1. August 2024 ins Leben gerufen, um Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen bzw. Notsituationen Unterstützung und Begleitung zu bieten.

Das Team der Rückhalt-Paten-Koordinatorinnen besteht aus zwei Kolleginnen, die beide 20 Stunden pro Woche arbeiten.

Wir sind dankbar dafür, dass wir ein so facettenreiches und abwechslungsreiches Projekt durchführen dürfen. Ein großes Dankeschön geht an die Sparkassen-Stiftung und die Karin und Walter Blüchert-Gedächtnisstiftung, dank derer wir unseren Patinnen eine Ehrenamtszuschale zahlen können.

Unser besonderer Dank gilt dem Patenprojekt „Die Zeitspender“, dank dessen wir die Büroräume in Bargteheide kostenfrei mitnutzen können. Wir bedanken uns bei allen Familien, Patinnen und Netzwerkpartnern für ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung.

Wir freuen uns über die enge Zusammenarbeit mit den Projekten „welcome“ und „Die Zeitspender“. So können wir Familien, die nicht unter § 20 SGB VIII fallen oder nach Ende unseres Einsatzes noch weitere Entlastung benötigen, an die entsprechenden Projekte weiterleiten. Dank der Elternlotsen verfügen wir über ein gut ausgebautes Netzwerk von Mütterpflegerinnen sowie zwei verlässliche Kooperationspartner: die „Ambulante Pflegehelden“ und „Home Instead“. Gemeinsam ermöglichen wir somit schnelle Hilfe für in Not geratene Familien.

Das Projekt Rückhalt basiert auf § 20 des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII). Dieser Paragraph bietet eine Lösung für Situationen in denen ein Elternteil aus gesundheitlichen oder anderen zwingenden Gründen ausfällt.

Das Projekt Rückhalt stellt sicher, dass die Familie in dieser schwierigen Situation nicht allein gelassen wird und das Wohl des Kindes gewährleistet ist.

Diese Unterstützung kann sehr vielfältig sein. Sie reicht von der praktischen Hilfe im Haushalt bis hin zur Betreuung des Kindes, um dem anderen Elternteil Zeit zur Erholung und Genesung zu geben. Wir suchen neue Paten, die das Projekt Rückhalt unterstützen.

Informiere dich hier:  
Rückhalt  
+49 151 465 752 54  
info@rueckhalt.org  
www.rueckhalt.org



Foto: diagnose - stock.adobe.com



---

---

---

---

# „Verbunden und vernetzt“



## Zielgruppe

Das Angebot ist vorgesehen für familiäre Systeme. Mindestens ein Kind muss zu Beginn der Hilfe unter 14 Jahre alt sein. Das räumliche und soziale Umfeld des Kindes soll erhalten bleiben.

Ziel des Projektes ist die Deeskalation der Krise.

\* Verhinderung von dauerhaften Krisen

\* Verhinderung von Benachteiligungen durch familiäre Not- und Belastungssituationen

\* Unterstützung und Erhalt des Familiensystems

## Gesetzeslage

Auf der Grundlage der Novellierung des SGB VIII wurde der § 20 SGB VIII gestärkt. Die Krisenintervention nach § 20 SGB VIII ist ein Angebot in Notsituationen, wenn ein Elternteil, der die überwiegende Betreuung des Kindes übernommen hat, Wahrnehmung dieser Aufgabe aus gesundheitlichen oder zwingenden Gründen ausfällt, soll der andere Elternteil bei der Betreuung und Versorgung des im Haushalt lebenden Kindes unterstützt werden.

„Eltern haben einen (Rechts-) Anspruch auf Unterstützung bei der Betreuung und Versorgung des im Haushalt lebenden Kindes, wenn

1. ein Elternteil, der für die Betreuung des Kindes überwiegend verantwortlich ist, aus gesundheitlichen Gründen oder anderen zwingenden Gründen ausfällt,

2. dass Wohl des Kindes nicht anderweitig, insbesondere durch Übernahme der Betreuung durch den anderen Elternteil, gewährleistet werden kann, erfolgreich zu

3. der familiäre Lebensraum für das Kind erhalten bleiben soll und

4. Angebote der Förderung des Kindes in Tageseinrichtungen oder in Kindertagespflege nicht ausreichen.“

Es ist erklärter Wille des Gesetzgebers, dass Familien und insbesondere die Situation von Kindern mit psychisch- oder suchterkrankten Elternteilen oder aus anderen psychosozial belasten Familien, deren Betreuung und Versorgung plötzlich für die und vorübergehend nicht ausreichend gewährleistet ist, **umgehende Hilfe und Unterstützung erhalten sollen**. Die umgehende Verbesserung der Situation des anderen Kindes einer psychosozial belasteten und in Not geratenen Familie ist von zentraler Bedeutung.

Ein **niedrigschwelliger u. unbürokratischer Zugang zu Hilfen im Sozialraum** ist dafür eine wichtige Voraussetzung. Nach § 7 Abs.1 SGB VIII ist der Begriff Kind definiert. Demnach gilt als Kind, wer noch nicht 14 Jahre alt ist. Zu berücksichtigen ist auch, dass in bestimmten Fällen eine Haushaltshilfe vorrangig von der Krankenkasse nach §38 SGB V zu finanzieren ist. Allerdings gibt es hier Lücken, in denen die Krankenkasse die Kosten nicht übernimmt. Die Hilfe nach § 20 SGB VIII ist inhaltlich weiter gefasst und es können neben der klassischen Haushaltshilfe andere Formen der alltagsnahen Unterstützung gefunden werden.

# „Verbunden und vernetzt“



## Arbeitsablauf der Rückhalt Paten Projekt Koordination

Die Koordinatorinnen des Projekts sind von Beginn an zentrale Ansprechpersonen für Familien, Ehrenamtliche und Kooperationspartner. Sie begleiten den gesamten Prozess. Nachdem sich eine Familie beim Projekt meldet, oder diesem übermittelt wird, erfolgt die erste direkte Kontaktaufnahme durch die Koordinatorinnen.

In einem **persönlichen Kennenlernen**, das in Form eines Besuches in der Familie in der Regel **innerhalb von 24 Stunden** geleistet wird, wird gemeinsam besprochen, welche Bedarfe bestehen, welche Unterstützung gewünscht und erforderlich ist und welche Rahmenbedingungen wichtig sind.

Zunächst wird gemäß § 20 SGB VIII eine Feststellung der familiären Situation durchgeführt. Auf dieser Grundlage wird anschließend sorgfältig geprüft, welche Hilfe in welchem Umfang erforderlich ist.

Wir **stehen den Familien sowie den Patinnen während der gesamten Patenschaft begleitend** zur Seite und sorgen für eine verlässliche, wertschätzende und bedarfsgerechte Unterstützung. Die Hilfe wird oft innerhalb von wenigen Tagen installiert.

Wenn Familien einen weitergehenden Unterstützungsbedarf haben oder die Leistungen gemäß § 20 SGB VIII nicht erbracht werden können, leiten wir sie bei Bedarf an andere Institutionen wie Wellcome oder die Zeitspender weiter. Alternativ empfehlen wir, einen Antrag auf sozialpädagogische Familienhilfe zu stellen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit ist zudem die **umfangreiche organisatorische Koordination rund um den Einsatz** der Patinnen und Mütterpflegerinnen. Dazu zählen Terminabsprachen, Einsatzplanung und die fortlaufende Abstimmung zwischen allen Beteiligten. Dies erfordert viele Telefonate. Beim ersten Treffen zwischen der Hilfe und der Familie ist außerdem eine Koordinatorin dabei. Sie bringt beide Parteien zusammen. Das Rückhalt Paten Projekt arbeitet zudem Hand in Hand mit Kooperationspartnern wie Home Instead und den ambulanten Pflegehelden zusammen.

Um eine verlässliche, abgestimmte und bedarfsgerechte Unterstützung der Familien sicherzustellen, stehen wir darüber hinaus in regelmäßigem Austausch mit den Kolleg:innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) und des Krankenhaussozialdienstes des Wilhelmstifts sowie mit den Babylotsinnen.

Während des Einsatzes der Unterstützung in den Familien sind wir Koordinatorinnen in engem und regelmäßigem Kontakt sowohl mit den Familien als auch mit den Patinnen. Dieser kontinuierliche Austausch dient dazu, Entwicklungen zu begleiten, Anliegen frühzeitig aufzugreifen und alle Beteiligten stets gut informiert und handlungsfähig zu halten. Veränderungen in den Bedarfen können so zeitnah berücksichtigt werden. Nach Abschluss eines Einsatzes erfolgt ein Abschlussgespräch mit beiden Seiten, um Erfahrungen zu reflektieren, Rückmeldungen einzuholen und den Einsatz gemeinsam wertschätzend abzuschließen.

# „Verbunden und vernetzt“



## Öffentlichkeitsarbeit

Wir nutzen jede Gelegenheit, um auf das Projekt „Rückhalt-Paten“ aufmerksam zu machen. So nehmen wir beispielsweise an allen Veranstaltungen des Netzwerks „Frühe Hilfen“ teil und präsentieren uns dort.

Ebenso waren wir mit einem Infostand bei der Eröffnung der „Woche der seelischen Gesundheit“ sowie auf der Vereinsmeile und der Ehrenamtsmesse in Ahrensburg präsent. Im August hatten wir die Gelegenheit, das Schaufenster der Haspa in Bargteheide mit unseren Patenprojekten zu gestalten. Mit dieser Aktion wollten wir auf unser Angebot aufmerksam machen und neue Paten gewinnen.

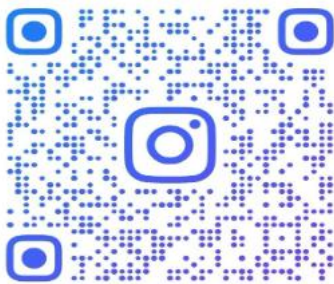
Unsere Öffentlichkeitsarbeit gestalten wir über Facebook, Instagram und die freie Presse.

Über die sozialen Medien konnten wir bereits zahlreiche Ehrenamtliche gewinnen. Zudem sind wir Kooperationen mit Netzwerkpartnern, wie dem Nationalen Zentrum für Frühe Hilfen, eingegangen.

Darüber hinaus stellen wir unser Angebot gemäß § 20 SGB VII in Teamsitzungen vor. Denn nicht alle Fachkräfte kennen diese Unterstützungsmöglichkeit für in Not geratene Familien.



Infostand bei der Eröffnungsveranstaltung der „Woche der seelischen Gesundheit“ in Bad Oldesloe.



@DEIN\_EHRENAMT\_STORMARN



Pressetermin mit der Sparkassen-Stiftung in Grabau.

# „Verbunden und vernetzt“



## Beispiele aus der Praxis

Im Frühjahr erreichte uns die Anfrage einer schwangeren Mutter. Ihr erstes Kind ist noch nicht einmal ein Jahr alt, behindert und auf Pflege angewiesen. Ihr Mann musste nach einer Krebsbehandlung für mehrere Wochen zur Reha. Aufgrund einer Symphysen-Lockerung durfte sie keine schweren Lasten tragen und ihr Hausarzt riet ihr, viel zu liegen. Ohne Unterstützung hätte sie die wöchentlichen Termine ihrer Tochter nicht bewältigen können. Aufgrund ihrer Behinderung hat das Mädchen keine Körperspannung. Es wiegt etwa neun Kilogramm. Für einen Termin muss die Kleine viermal in und aus dem Auto getragen werden. Zudem hätte sie keine Ruhephasen in den Tag einbauen können. Eine Mütterpflegerin begleitete sie zweimal pro Woche zu den Terminen und eine Patin versorgte sie dreimal pro Woche mit selbst gekochtem Essen. Diese Unterstützung tat nicht nur der Mutter, sondern auch dem Vater gut. Er konnte sich beruhigt seiner Genesung widmen. Trotz Widerspruchs lehnte die Krankenkasse den Einsatz einer Haushaltshilfe ab.

*Unsere Patinnen, Mütterpflegerinnen und Haushaltshilfen leisten in allen Familien wertvolle Unterstützung. Sei es im Haushalt, bei der Kinderbetreuung oder im Umgang mit Ängsten und Sorgen: Sie sind eine große Hilfe.*

***Sie sind unbezahlbar!***

Kurz vor ihrer Aufnahme in die Klinik meldete sich eine Mutter mit drei kleinen Kindern. Die Kinder sind 1,5, 3 und 5 Jahre alt. Sie leidet unter Depressionen, die nach einer langwierigen Leukämiebehandlung aufgetreten sind. Der Vater ist voll berufstätig und es gibt kein familiäres Netzwerk. Während dieser Zeit hat die Krankenkasse die Kosten für eine Haushaltshilfe übernommen. Dadurch wurde der Vater im Haushalt entlastet. Da es für die Region Tangstedt noch keine Patin gab, haben wir einen Aufruf über Facebook gestartet, um diese Lücke zu schließen. Innerhalb von drei Tagen konnte eine Patin für die Kinderbetreuung gefunden werden. Sie entlastet die Familie auch heute noch am Nachmittag.

Besonders berührt haben uns ein Witwer mit drei Kindern – darunter ein Pflegekind – sowie eine Witwe mit vier kleinen Kindern. In der extremen Notsituation und Trauerphase haben wir für beide Familien eine Patin organisiert, die sie über einen längeren Zeitraum hinweg unterstützt.

Außerdem haben wir für einen Vater von zwei Kindern (8 und 12 Jahre alt), dessen Frau im Sterben liegt, eine Patin sowie eine Haushaltshilfe organisiert. Gegen Ende der Begleitung wurde deutlich, dass weitere Unterstützung dringend notwendig ist. In Zusammenarbeit mit dem ASD wurde deshalb eine SPFH eingerichtet.

*Wir sehen es als unsere Aufgabe, in Not geratene Familien auch nach Ablauf der Begleitung durch die Rückhalt-Paten an passende Angebote zu vermitteln.*

# „Verbunden und vernetzt“



## Unsere ehrenamtlichen Pat:Innen

Im vergangenen Jahr hat sich das Rückhalt Paten Projekt im Kreis Stormarn weiterhin sehr positiv entwickelt. Aktuell engagieren sich 11 Patinnen im gesamten Kreis Stormarn und leisten einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung von Familien.

Die Nachfrage nach Begleitung und Unterstützung ist weiterhin hoch, und wir freuen uns darüber, dass es uns gelingt, kontinuierlich neue Patinnen zu akquirieren. Die Patinnen kommen aus unterschiedlichen Lebensphasen und Altersgruppen – von jungen Müttern bis hin zu Frauen im Rentenalter. Diese generationsübergreifende Zusammensetzung bereichert das Projekt in besonderer Weise. Unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und Stärken fließen in die ehrenamtliche Begleitung der Familien in Notsituationen mit ein und ermöglichen eine individuelle, lebensnahe und empathische Unterstützung.

Die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher erfolgt über verschiedene, sich gut ergänzende Wege. Ein wichtiger Bestandteil sind unsere Patencafés, die interessierten Menschen einen niederschweligen und persönlichen Einblick in das Projekt ermöglichen.

In entspannter Atmosphäre können Fragen gestellt, Erfahrungen ausgetauscht und erste Kontakte geknüpft werden. Ergänzend dazu nutzen wir Werbeflyer, die gezielt in Familienzentren, Arztpraxen, Beratungsstellen und bei Kooperationspartnern ausgelegt werden.

Ein weiterer, besonders wertvoller Faktor ist die Mundpropaganda: Zufriedene Patinnen, Netzwerkpartner und Familien empfehlen das Projekt weiter und tragen so maßgeblich zur kontinuierlichen Gewinnung neuer Ehrenamtlicher bei.

Während der Einsätze stehen die Koordinatorinnen den Ehrenamtlichen und den Familien kontinuierlich zur Seite. Bereits vor Einsatzbeginn besprechen wir den Ablauf und das Aufgabenfeld in der jeweiligen Familie mit Ihnen. Als zuverlässige Ansprechpartnerinnen sind wir für unsere Ehrenamtlichen jederzeit erreichbar. Um die Patinnen bestmöglich auf ihre Arbeit vorzubereiten und sie in ihrem Engagement zu stärken, bieten wir regelmäßige Schulungen an. Diese vermitteln grundlegende Kenntnisse zu Themen wie Abgrenzung, Kommunikation und Kinderschutz. Darüber hinaus schaffen die Schulungen einen Raum zum Austausch und Kennenlernen untereinander. Mit großem Engagement, Verlässlichkeit und Herz schenken die Patinnen ihre Zeit, hören zu, begleiten, stärken und entlasten Familien im Alltag. Manche Einsätze erstrecken sich über einen Zeitraum von drei Monaten, in Einzelfällen auch darüber hinaus. Die Patinnen konnten den größeren Kindern auch schon einmal ein Eis spendieren oder einen Ausflug organisieren. Im Jahr 2025 haben wir rund 7.000 Euro für den Einsatz unserer Patinnen aufgewendet.

Ihr ehrenamtlicher Einsatz trägt maßgeblich dazu bei, dass sich Familien gesehen, unterstützt und nicht allein gelassen fühlen. Auch im kommenden Jahr ist es unser zentrales Ziel, weitere Paten und Patinnen zu gewinnen, sie fachlich zu begleiten und die Qualität der ehrenamtlichen Unterstützung durch Schulungen langfristig zu sichern.

# „Verbunden und vernetzt“



## Statistik & Auswertung des Berichtjahres

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt **17 Familien** im Rahmen des Rückhalt Paten Projektes begleitet.

Familien, die sich **gemeldet** haben:

**30 Familien**

Kein vorliegender § 20 SGB VIII:

**8 Familien**

Abgeschlossene Begleitungen:

**15 Familien**

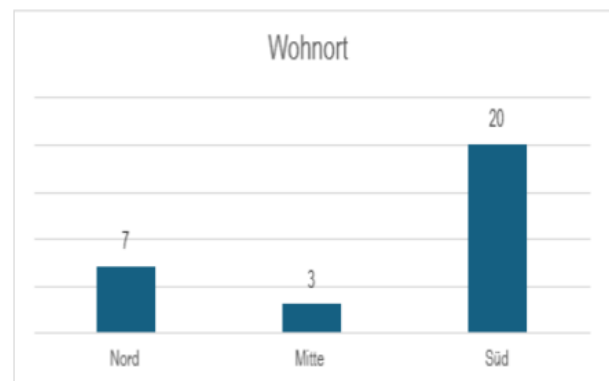
**2 Familien werden noch im Jahr 2026** weiter durch eine Patin begleitet.

Kurz vor Weihnachten erreichte uns über die Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“ noch eine dringende Anfrage. Eine alleinerziehende Mutter von zwei kleinen Kindern, von denen eines den Pflegegrad 4 hat, bat um Hilfe. Nach der Bedarfsklärung am Folgetag kann die Unterstützung im Januar 2026 beginnen. Alle Vorbereitungen bezüglich der Patin sind bereits getroffen.

Kurz vor Beginn des Einsatzes entschieden sich vier Familien für eine andere Lösung, da sie unerwartet die Unterstützung ihrer eigenen Familien, also ihrer Eltern, in Anspruch nehmen konnten. Die abgeschlossenen Familien zeigen, dass die Unterstützung durch die Rückhalt-Paten zur Stabilisierung der familiären Situation beigetragen hat.

Bei Bedarf wurde an weiterführende Unterstützungsangebote z.B. SPFH weitergeleitet. Die regionale Verteilung zeigt, dass der Unterstützungsbedarf im kompletten Kreis Stormarn gegeben ist, doch vor allem möchten wir die Zusammenarbeit mit den ASD im Süden des Kreises hervorheben.

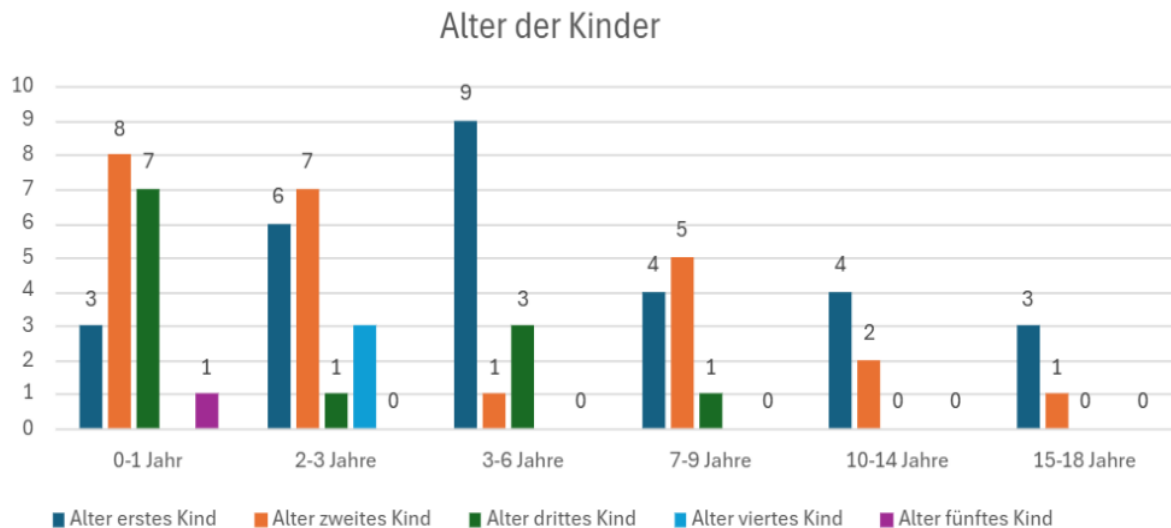
Wir wünschen uns für das kommende Jahr eine ebenso gute Nutzung durch den ASD in Stormarn Mitte und auch im Norden. Aber auch durch eine direkte Kontaktaufnahme durch die Familienselbst konnten wir in 3 Familien unterstützen. Die hohe Anzahl an Vermittlungen über andere Instanzen (Träger, Hebammen, Beratungsangebote, Babylotsen, Schwangerenberatungsstellen, ASD, Sozialdienst vom Wilhelmstift, Netzwerkpartner) unterstreicht die gute Vernetzung des Projekts im regionalen Hilfesystem, sowie das Vertrauen der Kooperationspartner in das Angebot der Rückhalt-Paten.



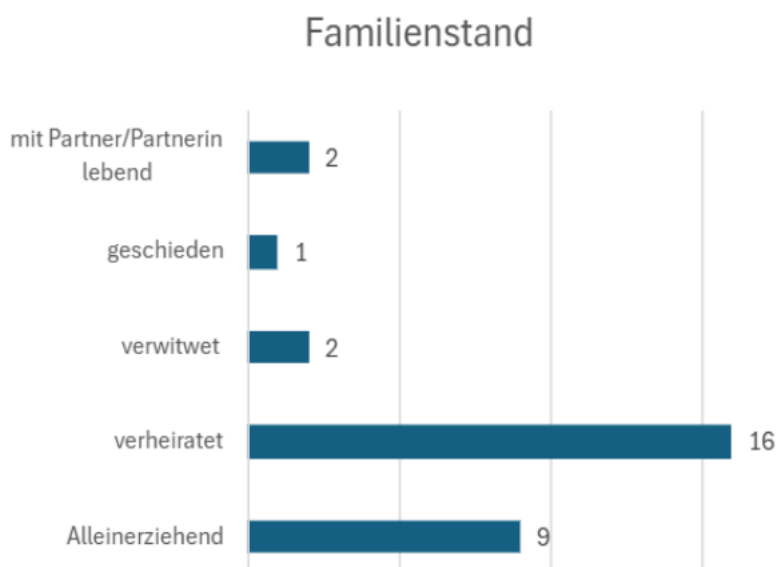
# „Verbunden und vernetzt“



## Einblicke in unseren Zahlen

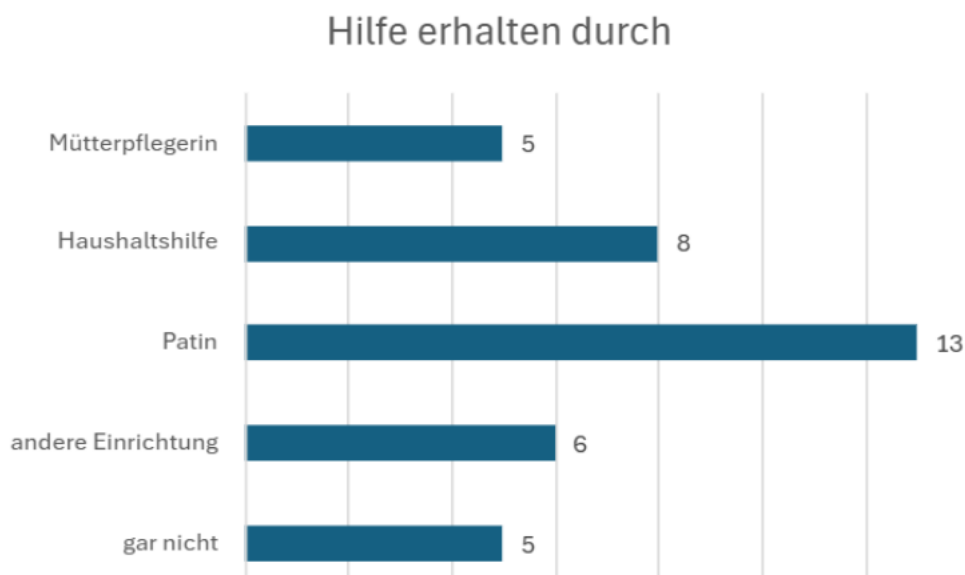
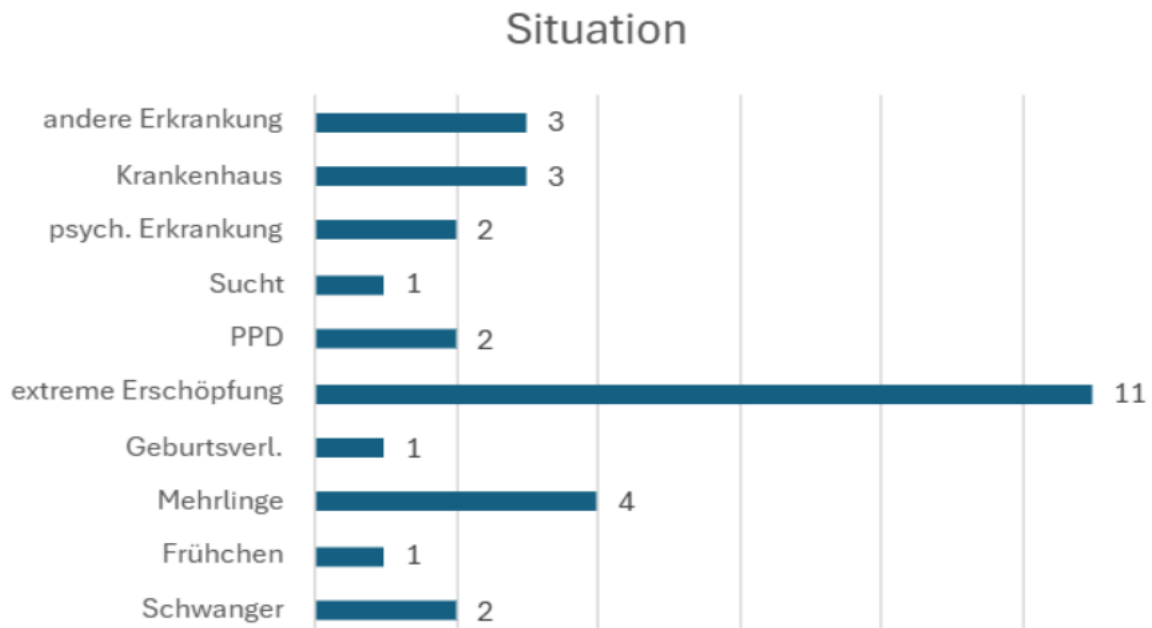


Insgesamt leben 62 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren und vier Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren in den Familien. Unter ihnen befinden sich auch fünf Kinder mit Behinderung.



Etwa ein Drittel aller Eltern sind alleinerziehend oder verwitwet. Etwa die Hälfte der Familien wurde über einen Zeitraum von vier Wochen hinweg unterstützt. Vier Familien benötigten acht Wochen, sechs Familien volle drei Monate. Eine Patin war sechs Monate lang für eine Familie im Einsatz.

# „Verbunden und vernetzt“



Insgesamt wurden 13 Unterstützungen durch die Pflegedienste „Ambulante Pflegehelden“ und „Home Instead“ sowie durch Mütterpflegerinnen begleitet. Diese wurden teilweise durch Patinnen ergänzt. In vielen Familien kam lediglich eine Patin zum Einsatz. Anfragen, die nicht unter § 20 fielen, wurden an die Patenprojekte „welcome“ oder „Die Zeitspender“ weitergeleitet.

# „Verbunden und vernetzt“



## *Herausforderung und Stolpersteine*

In diesem Jahr konnten wir 17 Familien über einen Zeitraum von vier bis zwölf Wochen durch Patinnen, Mütterpflegerinnen oder Haushaltshilfen unterstützen. Kurz vor Beginn des Einsatzes sagten vier Familien ab. In den meisten Fällen sprang jedoch ein Familienmitglied ein und löste die Situation. So kam beispielsweise eine Oma für drei Monate extra aus der Türkei. Dies war sowohl im Aufnahmegespräch als auch bei der Bedarfsermittlung undenkbar.

Trotz der umfangreichen Vorarbeit bleiben wir flexibel im Umgang mit der veränderten Situation. Acht Anfragen fielen nicht unter § 20 SGB VIII und wurden an ein anderes Patenprojekt weitergeleitet.

Wir sind sehr sparsam mit unseren Mitteln für den Einsatz von Mütterpflegerinnen bzw. Haushaltshilfen umgegangen und haben diese dennoch voll ausgeschöpft. Nur durch den verstärkten Einsatz von Patinnen konnten wir Gelder einsparen, da unser Topf für Haushaltshilfen bzw. Mütterpflegerinnen auf 20.000 Euro begrenzt ist. Je bekannter das Projekt ist, desto mehr Anfragen werden wir erhalten.

## *Die große Frage wird sein: Was passiert, wenn das Geld in unserem Topf für Haushaltshilfen noch vor Jahresende aufgebraucht ist?*

Dies betrifft insbesondere Familien, die ein Frühchen oder ein Kind mit Behinderung haben. In der Regel werden in diesen Fällen eine Mütterpflegerin und eine Patin für den Nachmittag benötigt.

Der Unterstützungsbedarf von Alleinerziehenden ist ein großes Thema. Meist sind sie bereits sehr erschöpft, wenn wir sie kennenlernen, und haben ihre Grenzen schon lange überschritten. Die Krankenkasse hat ihren Antrag auf Haushaltshilfe abgelehnt. Für uns ist es immer wieder eine schmale Gratwanderung: Fällt die Anfrage unter § 20 oder ist ein anderes Unterstützungsangebot erforderlich?

Noch kniffliger wird es, wenn Mutter oder Vater privat versichert ist. Die Beihilfe zahlt nur knapp 12 € pro Stunde. Das deckt bei Weitem nicht die Kosten für eine Haushaltshilfe bzw. eine Mütterpflegerin. Oft behelfen wir uns deshalb mit einer Patin, um den Hilfebedarf der Familie trotz fehlender Finanzierung durch die Krankenkasse und unserer begrenzten finanziellen Mittel zu decken. Eigentlich bräuchte der Großteil der Familien mehr Unterstützung, als wir finanzieren können.

## *Eine spannende Frage ist auch: Was muss das Projekt „Rückhalt-Paten“ tun, damit alle ASD-Stellen im Kreis das Angebot für in Not geratene Familien nutzen?*

# „Verbunden und vernetzt“



## Alles startet mit guter Werbung

Im August 2024 ist das Patenprojekt unter dem Dach des Kompetenzzentrums Frühe Hilfe e.V. mit Diana Gehling-Schmidt und Saskia Zimmerbeutel als Koordinatorinnen gestartet. Nachdem wir das Jahr 2024 für den Aufbau genutzt haben konnten wir im Jahr 2025 damit beginnen Ehrenamtliche und Familien aufzunehmen und aktiv für das Projekt zu werben.

Wir haben aktiv versucht auch mit anderen Projekten zu kooperieren für eine gemeinsame Kampagne zum Bewerben des Ehrenamts. Hierfür haben einige Treffen stattgefunden, doch leider konnte diese Idee nicht umgesetzt werden.

Dafür haben wir in Kooperation mit den Familienzentren für die Standorte Barsbüttel, Glinde und Bad Oldesloe **Familien – Paten - Cafés** ins Leben gerufen, die wir kontinuierlich einmal **monatlich nachmittags** stattfinden lassen. Hinzu gekommen sind dann noch die Standorte Ahrensburg und Trittau. So können wir für alle Projekte in entspannter Atmosphäre **werben** und **informieren**.

Des Weiteren konnten wir durch Zusammenarbeit mit verschiedenen Ehrenamtsbörsen, wie zum Beispiel in Großhansdorf und Bergedorf, neue Ehrenamtliche für uns gewinnen. Auch geschaltete Anzeigen unter der Überschrift "Das Ehrenamt sucht dich" auf Kleinanzeigen in Nord-, Mitte- und Süd-Stormarn animiert regelmäßig interessierte Menschen sich über unser Patenprojekt zu informieren, ebenso melden sich viele Familien, Ehrenamtliche und Fachpersonen über unsere Webseite. Parallel dazu machen wir Werbung mit eigenen Flyern, sind auf Messen präsent und stellen das Projekt persönlich vor.

Um eine weitere Zielgruppe zu erreichen sind wir in den Sozialen Medien vertreten, unter [@dein\\_ehrenamt\\_stormarn](#) können Interessierte unsere Arbeit in allen Projekten auf Instagram mitverfolgen. Auf **Facebook** werden regelmäßig Treffen gepostet. Dies dient auch zur Vernetzung mit anderen Multiplikatoren, die Familien, die sie begleiten auf unser Patenprojekt aufmerksam machen können. Besonders haben wir uns über ein gemeinsames Posting mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen gefreut.



Weitere Werbeaktionen waren: die Vereinsmeile in Ahrensburg, die Ausstellung unserer Projektbanner und Flyer im "Schaufenster der Vereine" bei der HASPA in Bargtheide im August/September. Mindestens einmal pro Quartal stehen die Zeitspender mit einem **Artikel** in den Print- und Onlinemedien, um auf sich aufmerksam zu machen und neue Paten sowie Familien zu werben.

# „Verbunden und vernetzt“



## Unsere Ehrenamtlichen und Familien - Daten und Fakten

Seit April 2025 nehmen wir regelmäßig interessierte Menschen als Ehrenamtliche oder Patenkind in unsere Datenbank auf. Mit Hilfe unseres Interviewbogens ermitteln wir die aktuelle Situation, Vorlieben, Wünsche und die persönlichen Daten in einem Treffen. Anschließend müssen die Ehrenamtlichen sich noch um die Beschaffung eines erweiterten Führungszeugnisses kümmern, dann kann die Patenschaft beginnen.

Durch die genauen Abfragen im Kennenlerngespräch können wir sehr schnell die passenden Familien mit Ehrenamtlichen zusammenführen. Für diese ersten Treffen nehmen wir uns die Zeit, diese zu begleiten, wenn die Ehrenamtlichen das erste Mal die Familien kennen lernen.

Zum Ende des Jahres haben wir **13 Paten**, von denen 10 aktiv ein Patenkind begleiten. Drei Ehrenamtliche warten zurzeit noch auf ihr erweitertes Führungszeugnis.

Zudem haben wir aktuell **13 aktive** Patenkinder, weitere 12 warten noch auf eine Patenschaft. Auch sind sieben Patenschaften schon abgeschlossen worden, zwei Familien wünschen sich im Jahr 2026 eine erneute Begleitung durch einen neuen Zeitspender oder eine Zeitspenderin.

## Inhalt der Treffen und Begleitung der Patenschaft

Unsere Ehrenamtlichen haben sich für ein Ehrenamt bei den Zeitspendern entschieden, da sie, jeder aus einer anderen Motivation heraus, Kindern eine schöne Zeit bereiten möchten. Die Familien, die sich bei den Zeitspendern melden, machen dies in den meisten Fällen aus einer sehr hohen Belastung heraus. Viele Mütter sind alleinerziehend, das andere Elternteil ist nicht verfügbar oder ist verstorben. In anderen Familien lebt z.B. ein schwer erkranktes Kind und die Zeit für ruhige Momente mit den anderen Kindern bleibt nicht.

Umso schöner sind die Momente, in denen die Zeitspender mit den Kindern Pizza selbst backen, Ausflüge machen, mit dem Hund spazieren gehen, früher als sonst von der Kita oder Schule abholen, Fußball spielen, Hörspiele hören, Vorlesen, die Natur entdecken oder auch den Kinderwagen schieben. Diese Momente, mögen sie noch so klein sein, machen den Unterschied!

Wir wissen, dass die belasteten Familien, unsere Ehrenamtlichen auch vor neue Herausforderungen stellen. Um den Paten einen sicheren pädagogischen Hintergrund zu gewährleisten haben wir eine Vielzahl an **Fortbildungen** auf Freiwilligenbasis angeboten, die sehr gut angenommen wurden. Die Themen reichten von Achtsamkeit im Ehrenamt bis hin zu Kindeswohl und Kommunikation. Die Fortbildungen qualifizieren die Paten in bestimmten Situationen adäquat zu agieren und auch Empfehlungen für weiterführende Hilfsangebote anzusprechen.

Auch standen wir kontinuierlich in problematischen Situationen mit Rat und Tat zur Seite. Dazu gehören regelmäßige Telefonate sowie Supervisionsgespräche.

# „Verbunden und vernetzt“



## Synergieeffekt

Im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass es Synergieeffekte zwischen unseren Patenprojekten gibt. So konnten die Zeitspender da weiter machen, wo alle anderen Projekte aufhörten. Meldet sich eine Familie bei wellcome, so kann sie nur bis zum ersten Geburtstag des Kindes begleitet werden.

Auch wenn eine Familie durch die Rückhaltpaten über drei Monate intensive Unterstützung erhalten hat, steht sie nach dieser Zeit ohne eine Weiterführung da. Durch die Zeitspender konnten wir diese Familien auffangen.

Unsere Fortbildungen und Schulungen, die in einem geschützten Rahmen für die Ehrenamtlichen angeboten werden, befähigen sie dazu, problematische Situationen im Miteinander, während ihrer Treffen zu erkennen und entsprechend professionell zu handeln. Dies ist unabhängig von der Altersklasse der Patenkinder. Es ist beispielsweise möglich, dass ein Pate erkennt, wenn ein Kind deutlich weniger Aufmerksamkeit bekommt als ein jüngeres Geschwisterkind. Dies passiert nicht absichtlich durch ein Elternteil, sondern ist dem stressigen Alltag geschuldet. Durch unsere Schulungen fällt es der Ehrenamtlichen leicht die Situation anzusprechen, frei von Vorwürfen oder versteckter Kritik. Unsere Ehrenamtlichen können so situativ agieren und schaffen damit einen Mehrwert für die ganze Familie. Zusätzliche können wir durch unsere gute Vernetzung im gesamten Kreis Stormarn den Ehrenamtlichen weiterführende Hilfsangebote für die Familien nennen.

Am **29. November 2025** haben wir zusammen mit den Ehrenamtlichen aller drei Patenprojekten, die Zeitspender, wellcome und Rückhalt Paten eine **Weihnachtsfeier** ausgerichtet, um unseren aktiven Paten unser ganz besonderes Dankeschön auszudrücken. Selbstverständlich gab es neben Leckereien, die Möglichkeit für Kennenlernen, Netzwerken und Austausch auch kleine Präsente.

## Finanzierung

In jedem Projekt, das nicht dauerhaft finanziert ist, steht nicht nur die eigentliche Arbeit mit den Familien und Ehrenamtlichen im Vordergrund, sondern auch die Projektfinanzierung. Dieses Thema hat uns im Jahr 2025 sehr beschäftigt. Wir haben uns bei zahlreichen im Kreis ansässigen Stiftungen um eine Projektförderung beworben und alle relevanten Informationen zu unserem Projekt in einem Spendenaufruf zusammengefasst. Diesen haben wir zahlreichen lokalen Unternehmen zugeschickt.

# „Verbunden und vernetzt“

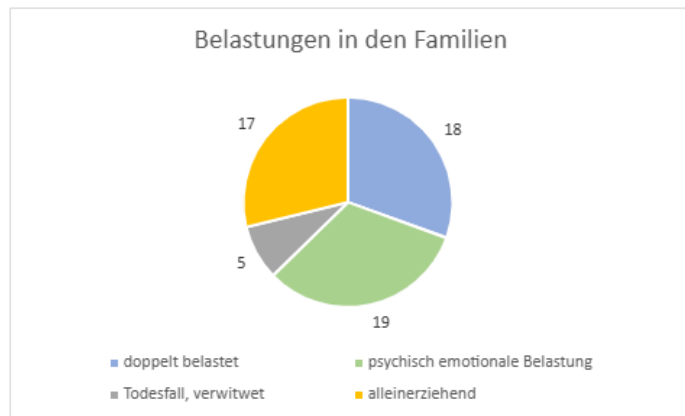


## Fazit

Nach einem Jahr, in dem wir viele Familien bei den Zeitspendern aufnehmen durften, können wir diese in verschiedenen Belastungsgruppen zusammenfassen.

Insgesamt haben wir 27 Familien im Jahr 2025 aufgenommen. Davon sind 19 Familien psychisch, emotional belastet, 17 Alleinerziehende haben sich bei uns gemeldet, von denen 5 verwitwet sind. Mehr als ein Belastungsfaktor liegt in 18 Familien vor.

*Die Zeitspender schenken Kindern in hoch belasteten Familien wertvolle Momente außerhalb des Alltags und den Eltern der Kinder eine Entlastung.*



(Diagramm: Erfasste Belastungsfaktoren in Patenfamilien 2025)



Diana Gehling-Schmidt und Saskia Zimmerbeutel  
Tel.: 0155 606 785- 33 /-51  
[www.diezeitspender.de](http://www.diezeitspender.de)

# „Verbunden und vernetzt“



Kompetenzzentrum  
*Frühe Hilfe e.V.*

Vereinssitz VR 4269 HL

Kompetenzzentrum Frühe Hilfe e.V.

Salinenstraße 31

23843 Bad Oldesloe

0155 65 61 94 67

[info@sba-kompetenzzentrum.de](mailto:info@sba-kompetenzzentrum.de)

[www.das-kompetenzzentrum.de](http://www.das-kompetenzzentrum.de)

## Spendenkonto

Volksbank Lüneburger Heide eG

IBAN:DE76240603002802978000

BIC: 2802978000

Steuernummer: 17/442/19430

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII

Mitglied in: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband

